

Das Wunder in Weiß

Die Entwicklung des Skilaufs in all ihren Facetten und wissenschaftlich fundiert zu rekonstruieren und an eine interessierte Öffentlichkeit zu vermitteln, ist die übergeordnete Zielsetzung des Vereins ski.kultur.arlberg. Um diesen hohen Anspruch Schritt für Schritt einzulösen, wurden auch 2009 vielfältige Aktionen im Rahmen des Projekts »Auf den Spuren eines Wunders in Weiß« ins Leben gerufen.



Wie die lokale Skikultur entstanden ist, sich verändert und ausdifferenziert hat, erforscht die wissenschaftliche Abteilung mit verschiedensten, der jeweiligen Fragestellung angepassten Methoden. Während Informationen über die Anfänge des Skilaufs am Arlberg fast ausschließlich durch Analyse und Interpretation zeitgenössischer Schriftstücke und Fotos zu gewinnen sind, lassen Zeitzeugen-Interviews die jüngere Skigeschichte lebendig werden. So gelangen auch weniger bekannte, aber dennoch wertvolle Details von Skitourismus und Skisport ans Licht der Öffentlichkeit. Damit die neueren Entwicklungen lückenlos nachgezeichnet werden können und die rekonstruierten „Skilauf-Bilder“ repräsentativ sind, wurden unterschiedliche Personengruppen befragt. Der Fragenkatalog war dabei auf den jeweiligen Gesprächspartner zugeschnitten, egal, ob es sich nun um Skirennläufer, Dorfschullehrer oder Tourismusdirektoren handelte. So gewährte zum Beispiel der ehemalige Spitzenskiläufer Edi Mall in einem umfangreichen bildgestützten Interview unschätzbare Einblicke in Trainingsalltag, Auslandsreisen und Wettkampfgeschehen seiner Zeit. Wissenswertes berichtete auch eine Grup-

pe Stuttgarter Stammgäste über den Skitourismus der 1950er Jahre. Wie Olympia-Teilnehmer 1948 in St. Moritz empfangen wurden, und dass trotz Spitzenleistungen Sponsorengelder so kurz nach dem Zweiten Weltkrieg knapp waren, wurde in den Gesprächen ebenso deutlich, wie das einmalige und trotzdem jährlich wiederholte Erlebnis des „Blauen Rings“: Die Tour von Gasthaus zu Gasthaus etablierten einfallsreiche schwäbische Skitouristen als „Schlechtwetter-Highlight“ an Tann- und Arlberg.

Trotz der Vielzahl an Materialien, die ski.kultur.arlberg nun schon gesichtet, bearbeitet und im Museum und Archiv der Gemeinde Lech, im Huber Hus, archiviert hat, sind private Erinnerungen von Einheimischen und Gästen auch weiterhin von unschätzbarem Wert für die Forschungsarbeit. Also: Wenn auch Sie noch Teil der Arlberg-Skigeschichte werden möchten, wenden Sie sich an uns.

Infos: www.skikulturarlberg.at
Kontakt: Dr. Sabine Dettling,
Tel. +43 699 12388121,
E-Mail ws@skikulturarlberg.at